



# Pflege Management

Die Zeitung für Führungskräfte in der mobilen und stationären Pflege

5. Jahrgang  
Juni/Juli 2021

**NEWSLETTER**  
Erhalten Sie jede Ausgabe digital und kostenlos! Jetzt anmelden unter:  
[bit.ly/newslettarpqm](http://bit.ly/newslettarpqm)

## Aus dem Inhalt

**Warmherzige Profis** Seite 1-3  
Ein kühl kalkulierender Logistiker gründet mit viel Herzblut einen Verein zur Versorgung von Senioren in der Nachbarschaft. Heraus kommt professionelle Altpflege mit viel menschlicher Wärme.

**Reform mit Rückgrat** Seite 4 - 5  
Das Gesetz zur Reform der Pflegeversicherung ist auf dem Weg. Ein umfassender Ansatz soll eine stabile Finanzierung konsequent sicherstellen. Doch schon werden kritische Stimmen betroffener Verbände laut.

**Hirnlose Bürokratie** Seite 8  
Dringend benötigte Pflegekräfte aus Vietnam waren vergeblich auf ihren Einsatz in Deutschland. Hochrechnungen aus behördlichen Telematiksystemen verstoßen arbeitswillige Azubis in bürokratische Grabenkämpfe.

**Grüne Lunge für die Pflege** Seite 11  
Pflegeterminalien, die nachhaltig wirtschaften, sparen harte Geld und schonen die Umwelt. So wird Hauswirtschaft in der Pflege zur ökologischen und ökonomischen Paradexzelle.



Ein Verein mit Zukunft

## Helfer mit Herz und Verstand

„deinNachbar“ organisiert professionelle Pflege mit der Kompetenz eines erfahrenen Logistikers und der Empathie eines Idealisten

Was verschlägt einen Logistiker in die Altenpflege? „Ich sehe das durch die Versorgungsbrille“, sagt Thomas Oeben. „Die Logistik versorgt just in time innerhalb von 24 Stunden Industrie und Endkunden. Wenn nicht, kommt es zum Teil zu Bandstillständen und dann drohen Konventionalstrafen.“ Warum so etwas nicht auch für pflegende Angehörige organisieren, fragte sich der Logistikexperte. Und gründete mit anderen den Verein: „deinNachbar“. ► Fortsetzung auf Seite 2

## Gastkommentar

### Es wurde versäumt, in dieser Legislatur ein neues System zu schaffen

Von Wilfried Wesemann, Vorsitzender des Deutschen Evangelischen Verbandes für Altarbeit und Pflege e.V. (DEVAP)

Der DEVAP hat im Oktober 2020 sein „Strategiepapier DEVAP Altarbeit und Pflege 2021 bis 2025“ herausgebracht. Darin fordert der Verband gleichwertige Lebensverhältnisse für hilfs- und pflegebedürftige Menschen zu schaffen und fordert Politik und Freie Wohlfahrtspflege auf, aktiv zu werden.

Der Verband hat in seinem Strategiepapier alle notwendigen Maßnahmen für die Weiterentwicklung der Pflegeversicherung zusammengefasst und eine Zeitschiene entwickelt. In der die Maßnahmen Stück für Stück vollständig umgesetzt werden können. In unserem Papier fordern wir nichts Unmögliches, sondern zeigen einen Weg



auf, wie eine Pflegereform nicht nur möglich sein kann, sondern auch Legislaturperioden überlebt. Wir haben das Gesamtpaket angeschaut und die Diskussionsgrundlage für einen fachlichen Dialog geschaffen, an dessen Ende eine umfassende Pflegeversicherung steht. Die Chance war da, jedes Detail gemeinsam anzuschauen und ein strukturiertes Gesetzgebungsverfahren auf den Weg zu bringen. Wir bedauern sehr, dass diese Chance von der großen Koalition verpasst wurde, grundständig an die Reform heranzugehen und zu überlegen, was erreicht werden soll und wie sich vor diesem Hintergrund die Beiträge entwickeln. Denn der DEVAP hat schon früh-

zeitig gewarnt: Keine Strukturreform ohne Finanzreform. Dafür ist es in dieser Legislatur zu spät, nun bleibt die Frage, was kann, was wird noch umgesetzt?

Isoliert betrachtet klingen einzelne Argumente dessen, was als mögliche Reformziele derzeit auf dem Tisch liegen, etc. Aber dem DEVAP geht es um den großen Wurf: Die Pflegeversicherung ist grundlegend reformbedürftig und es wird nicht ausreichen, an einem Stückwerk zu arbeiten.

Das Ergebnis muss ein ganzheitliches Konzept sein, das die Pflegeversicherung insgesamt stabil hält und das uns Leistungserbringer in die Lage versetzt, Pflege auch zukünftig im Zusammenspiel mit pflegenden Angehörigen, nachbarschaftlichem Engagement und Quartiersarbeit im Einklang zu bringen.

► Fortsetzung auf Seite 2

von Pflegefachkräften gehen sie vor Ort, um die pflegenden Angehörigen zu unterstützen. Gleichzeitig sorgt der Verein dafür, dass das Engagement für den einzelnen Ehrenamtlichen nicht zur Last, sondern zur Bereicherung wird. „Das erreichen wir durch eine gute Vorbereitung und die Offerte von passgenauen Einsatzanfragen für die Ehrenamtlichen“, erklärt Oeben. „Im Aufnahmegeräch wird ein entsprechendes Profil von jedem ehrenamtlichen Helfer angefertigt und im System hinterlegt. Dazu gehören Attribute wie gewünschte Tätigkeiten, mögliche Zeiteinstufen für Einsätze, geografisches Einsatzgebiet, Qualifikationen, Interessen oder gewünschte Einsatzstunden.“

### Qualitativ hochwertiges Netzwerk

Auf der Grundlage dieses Profils fragt das System bei passenden Ehrenamtlichen per App oder SMS-Service die Einsatzbereitschaft ab, sobald im Verein ein Hilfebedarf angemeldet wurde und die Fachkraft diesen in das System eingeben habe. Das bedeute für die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, dass sie Einsätze leisten, die sie gerne machen, zu den Zeiteinstufen, in denen sie sich engagieren möchten, die in ihrem Einsatzgebiet liegen und die ihren Interessen und Qualifikationen entsprechen. Die Helferinnen und Helfer können diese bequem digital zu- oder auch ab sagen, wenn sie keine Zeit oder Lust haben. Erst mit einer Zusage wird die Verbindlichkeit von den Helfern eingetrennt. Natürlich können die Helferinnen und Helfer auch selbst auf der App nach Einsatzmöglichkeiten suchen und dabei ihre Filter erweitern. Die Verbindlichkeit des Netzwerks werde durch die große Anzahl der Helferinnen und Helfer erreicht und zur Not mit Springern ergänzt. Für die Qualität des Netzwerks sorgen Pflegefachkräfte, die den Hilfebedarf

vor Ort evaluieren, die Einschätzung vornehmen, ob die Anfrage für Laienhelfer geeignet ist, ob ein spezialisierterer Dienst hinzugezogen werden muss und gegebenenfalls die Angehörigen rund um das Thema Pflege beraten und ihnen während der gesamten Pflegesituation mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Oeben: „Die Verbindlichkeit unserer Versorgungsstruktur wird durch die Engmaschigkeit des Netzwerkes und



„Ich will meine logistische Kompetenz einbringen und so die Versorgung von hilfebedürftigen Menschen verbessern und pflegende Angehörige entlasten.“

Thomas Oeben, Mitbegründer des Vereins „deinNachbar“.

durch die schnelle, digitale Ehrenamtlichensuche und Einsatzkoordination erreicht. Neben der hohen Wertschöpfung durch die Hilfebedürftigen erhalten die Ehrenamtlichen eine Aufwandsentschädigung in Höhe von acht Euro. Die Qualität wird durch hauptamtliche Pflegefachkräfte sichergestellt, die die Pflegebedürftigen persönlich aufnehmen, den Bedarf evaluieren, pflegende Angehörige beraten und unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer schulen und anleiten. Die

Ergebnisse der Zufriedenheitsbefragungen auf Seiten der Ehrenamtlichen und der Pflegebedürftigen werden im System hinterlegt. Durch die Digitalisierung der notwendigen Hilfsuche und -koordination können wir auf diese Art innerhalb kürzester Zeit die Versorgung von hilfebedürftigen Menschen passgenau sicherstellen und pflegende Angehörige unterstützen. Die ungewohnte Art und die Passgenauigkeit der Einsatzanfragen sowie die Qualifizierung und Begleitung der Engagierten durch Pflegefachkräfte sorgen dafür, dass Helfen zur Freude wird.“

Alle Prozesse seien in einem für diesen Zweck entwickelten modernen IT-System abgebildet, und die aufwendige Suche nach Ehrenamtlichen und die Koordination der Aufträge würden digitalisiert. Die administrativen Tätigkeiten seien so effizient wie möglich gestaltet und die Prozesse logistisch optimiert und weitgehend automatisiert. Darüber hinaus führt die Fachstelle für pflegende Angehörige monatlich rund 35 Beratungsgespräche und hilft bei der Organisation der Pflegesituation. Auch schult der Verein etwa 20 pflegende Angehörige im Monat.

„So verknüpfen wir zur Lösung des Problems der prekären Versorgungssituation von pflegebedürftigen Menschen vier Disziplinen miteinander“, sagt der Logistikler: „1. die Kompetenz aus dem Bereich der Pflege, 2. die Koordination von ehrenamtlichen Helfern, 3. die Logistik und 4. die IT mit einem hohen Grad der Digitalisierung.“

### Abrechnung direkt mit den Pflegekassen

Natürlich könne und wolle der Verein keine Pflegedienste ersetzen, sagt der Vorstandsvorsitzende. Nachdem aber schon heute nur etwa ein Viertel der zu Hause lebenden pflegebedürftigen Menschen und fast keiner der Hilfebedürftigen, die (noch) keinen Pflegegrad haben, einen Pflege-

dienst zur Unterstützung habe, gehe es in erster Linie um die Unterstützung pflegender Angehöriger und hilfebedürftiger Menschen, die nicht auf ein eigenes Netzwerk zurückgreifen könnten.

Bei stringenter Arbeitsteilung zwischen Pflegefachkräften und Ehrenamtlichen könne so nach dem Modell des Vereins „deinNachbar“ mit 2,5 Pflegefachkräften die Versorgung von 250 Klienten mit 2.000 Stunden pro Monat sichergestellt werden. Das entspreche der Nettoarbeitszeit von 13 Vollzeitstellen. „Oder anders“, rechnet Oeben vor: „Eine Pflegekraft kann mit der Unterstützung von Ehrenamtlichen so viel Leistung erbringen wie fünf Vollzeitkräfte.“ Basierend auf der Zulassung durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege könne der Verein seine Leistungen direkt mit den Pflegekassen verrechnen. Dies sei auch auf andere Bundesländer übertragbar. Für Selbstzahler werde die Leistung zu einem ermäßigten Satz von in der Regel rund 17 Euro die Stunde angeboten.

Die Ehrenamtlichen haben die Wahl zwischen einer monetären Aufwandsentschädigung und einer Entschädigung in Form von Punkten. Im Punktesystem basiere sich der Ehrenamtliche durch sein Engagement ein Versorgungskonto auf, aus dem er bei späterem Eigenbedarf/Leistungen beziehen könne. Die Punkte seien aber auch auf andere Hilfebedürftige übertragbar. Dafür werde der monetäre Gegenwert der Punkte auf einem Treuhandkonto hinterlegt, so dass sichergestellt sei, dass eingeliste Punkte jederzeit gegenfinanziert seien.

Das lasse sich bundesweit übertragen, sagt Oeben, weshalb der Verein weitere Unterstützer und Kooperationspartner suche, um überregional zu wachsen und Versorgungslücken zu schließen. Das schätze auch die Bundespolitik: 2016 der damalige Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe, 2017 der damalige Bundespräsident Joachim Gauck,

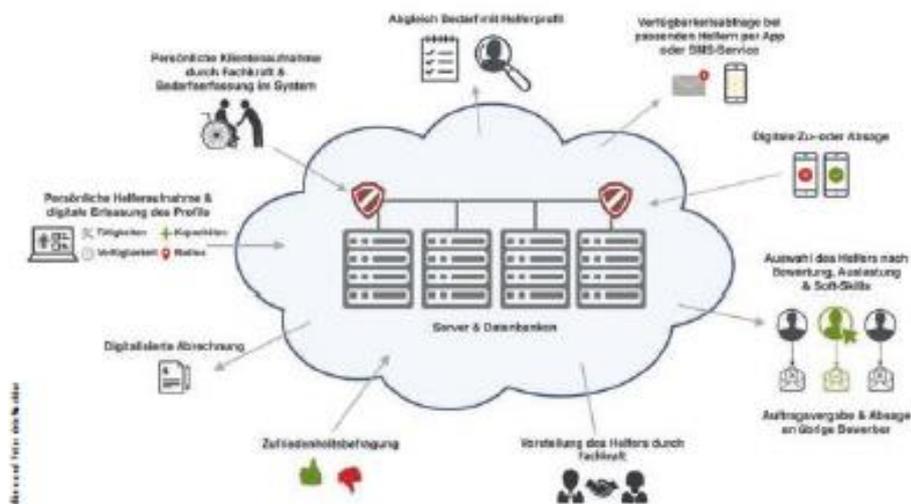


Optional können die Ehrenamtlichen aktiv nach Einsatzmöglichkeiten suchen. Die App-Lösung erlaubt ihnen, außerhalb des hinterlegten Profils nach Einsatzmöglichkeiten zu suchen. Hierzu können sie den Einsatzradius erweitern und nach Einzelaufträgen und regelmäßigen Einsätzen filtern. Natürlich kann er auch sein Profil an seine aktuellen Lebensumstände anpassen.

2019 der Pflegebevollmächtigte der Bundesregierung, Andreas Westerhöfhaus, ebenso wie Gesundheitsbranche und Gesellschaft: 2017 Goldener GERMAN STYLIE AWARD in der Kategorie „Startup des Jahres“, 2018 zweiter Preis beim Zukunftspreis des Verbandes der Ersatzkassen, 2019 DEUTSCHER EXZELLENZPREIS des Deutschen Instituts für Service-Quadrat, DUB UNTERNEHMER-MAGAZIN und n-TV.

Zusammen mit Dr. Christoph Klein und Stefan Weis bildet Thomas Oeben den Vorstand des Vereins „deinNachbar“. Alle drei haben sich über viele Jahre hinweg in unterschiedlichen Führungspositionen mit dem Aufbau und Management von flächendeckenden Dienstleistungsnetzwerken beschäftigt, die einen einheitlichen Service in gleicher Qualität und Güte bieten. Je mehr sie sich mit dem demografischen Wandel und der dadurch entstehenden prekären Versorgungsstruktur befassen, desto klarer wurde ihnen, dass sie mit Hilfe logistischer Ansätze und der Digitalisierung einen signifikanten Beitrag zur Lösung des Versorgungsproblems leisten können.

Oder, wie Thomas Oeben auf die Frage antwortet, was einen Logistikler in die Alltagspflege verschlägt: „Ich will meine logistische Kompetenz und die Digitalisierung in einem Bereich einbringen, in dem das dringend notwendig ist und so die Versorgung von hilfebedürftigen Menschen verbessern und pflegende Angehörige entlasten.“



Darstellung des Prozessablaufs: Das Netzwerk von potenziellen Helfern umfasst deren Stammdaten, Leistungsbereitschaft für unterschiedliche Dienstleistungen, Qualifikation, Interessen, mögliche Einsatz-Zeiteinstufen sowie das gewünschte geografische Einsatzgebiet. Auf dieser Grundlage kann das Helferpotential gezielt und systemgestützt abgefragt werden.

Weitere Informationen:  
www.deinNachbar.de

Bild: privat / Foto: www.deinNachbar.de

hez